

Welche Kraft hätte wohl diese umfassende, die Richtung des Weltkampfes zwischen Sozialismus und Kapitalismus und der Veränderungen in der Welt gebende Einschätzung von programmatischem Charakter vornehmen können, wenn nicht eine solche Partei wie die KPdSU, deren wissenschaftliches Denken und Handeln von der marxistischen Methode der Erkenntnis der Gesetze von der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft bestimmt wird.

Die Bourgeoisie weiß, daß, je enger sich die Arbeitermassen und die Werktätigen mit den kommunistischen und Arbeiterparteien verbinden, sie eine Führung haben, die der Klassenpolitik des Imperialismus weit überlegen ist. Die Eigenschaften einer Avantgarde Leninschen Typus übertragen sich auf die breiten Volksmassen, die damit unvergleichlich stärker werden als die ihnen gegenüberstehende Herrschaft der Bourgeoisie. Das wissen auch die Ideologen und Führer des Monopolkapitals. Darum gerade gehen sie immer darauf aus, die Arbeiterklasse ihrer führenden Kraft, ihrer Vorhut, zu entfremden, sie von ihr zu trennen und zu isolieren. Dafür erfinden sie einerseits immer wieder neue Theorien, und andererseits wenden sie in verstärktem Maße die Mittel des Druckes und des Terrors an.

Ihre sozialdemokratischen Gehilfen behaupten jetzt beispielsweise, daß mit der sogenannten „neuen industriellen Revolution“ auch ein „neuer“ und „bequemer“ Weg zum Sozialismus beschritten werden könne. Man brauche keinen Klassenkampf mehr, behaupten sie, und es wäre nicht mehr notwendig, gewaltsam den Sturz der Ausbeutergesellschaft vorzunehmen; deshalb brauche man auch keine revolutionäre Kampfpartei mehr.

Der wissenschaftliche Sozialismus lehrt aber, daß der Übergang von der kapitalistischen zur sozialistischen Produktionsweise ein revolutionärer Prozeß ist, der sich unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer Avantgarde, die von den Lehren von Marx, Engels und Lenin geleitet wird, vollzieht. Das unterscheidet aber gerade die Marxisten von den Reformisten und Opportunisten.

Andere Ideologen der Bourgeoisie, wie der Amerikaner Alsop, möchten die welthistorische Bedeutung der Leistungen der KPdSU, der acht Millionen Kommunisten in der Sowjetunion, als der führenden Kraft des Sowjetvolkes, schmälern. In dem Augenblick, wo alle Welt angesichts der großen technischen Errungenschaften des Sowjetvolkes, des Sputniks und der interkontinentalen Raketenwaffe, die Frage nach der großen inspirierenden geistigen und organisierenden Kraft der Sowjetunion stellt, wo in ganz natürlicher Weise die Volksmassen ihre Augen auf die KPdSU als den Ausdruck der kollektiven Weisheit, der Erfahrungen und Fähigkeiten des Sowjetvolkes richten, spricht Herr Alsop von der „nachlassenden Bedeutung der KPdSU“, von der „Krise des Kommunismus“. Herr Alsop möchte die sowjetischen Wissenschaftler, die Werkleiter, die produktionstechnischen Kader von der Kommunistischen Partei trennen. Was für eine Dummheit! Die Mitglieder der KPdSU und die parteilosen Kommunisten, das ganze Sowjetvolk, bilden eine politisch-moralische Einheit, die unzerbrechlich ist.

Solche Leute wie Alsop wissen natürlich, daß sie im Sowjetstaat und im sozialistischen Lager damit niemanden beeindrucken können. Sie schreiben das auch mehr zur Beruhigung der eigenen Bourgeoisie, die über die progressive Entwicklung in der Welt und über die wachsende Überlegenheit der Sowjetunion in wilde Angstträume gerät. Die Propagandablüten des Herrn Alsop